

# Volkskundliche Notizen = Petites Notes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **16 (1912)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Parto Brawal hi mer Ber,

Stakere du man, bala gotlaues nina. (Purtapaskero).

Bin ich voll, bin ich leer, satt bin ich doch nimmermehr; voller Winde ist mein Bauch, trittst du mich, so schrei ich auch. (Blasebalg).

8. I Dai beschela ani Sinali, trisela sowalo laker Scherehe da la hi i lolo Stati bre. (Pubiakermori). Eine Mutter sitzt im Grünen, zittert schläfrig mit dem Kopf und hat einen roten Hut auf. (Erdbeere).

9. Galo ani Chec tschital meh,

Lolo ani Meraben triseretes meh. (Gartineskero).

Schwarz im Loche lebte ich, Rot im Tode zitterte ich. (Krebs).

10. Man hi but Zochinge ridlo da danteraua, goles naschte danteraues meh. (Borum). Ich habe viele Rösche an und beisse, den ich beissen kann. (Zwiebel).

11. Les towelabes da towelabes ha, da atsheles gome galo, giage här hassles. (Jareskerirada). Es wäscht sich und wäscht sich immerdar, und doch bleibt es schwarz, so wie es war. (Mühlrad).

12. Les hi i barno Plaschda, les hi i lolo Bonetta da i galo Schero. (Mumili). Es hat einen weissen Mantel, eine rote Kappe und einen schwarzen Kopf. (Kerze).

13. Hiles i gali Gurmi, joi chala tschi, joi biela tschi da joi rükerela gome o zello Tem. (Pub). Es ist eine schwarze Kuh; sie isst nichts, sie trinkt nichts und doch ernährt sie das ganze Land. (Erde).

Mühlacker.

E. Wittich.

### Volkskundliche Notizen. — Petites Notes.

Von volkskundlichem Interesse ist der kürzlich erschienene Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 1910. Schon das Verzeichnis der Neu-Erwerbungen des Rhätischen Museums, dessen Schätze den Besuchern unserer letzten Generalversammlung durch Herrn Dr. F. Jecklin vorgewiesen worden sind, enthält mit seinen bündnerischen Lampen, Kerbschnittarbeiten, Kostümen des Volkstümlichen genug. Besonders beachtenswert ist das grosse „Lichtbrett“ zum Aufhängen zweier Talglichter mit reicher Kerbschnittornamentik v. J. 1652. F. Jecklin veröffentlicht in demselben Bande das Urbar der Propstei St. Jakob im Prätigau v. J. 1514, das namentlich durch seine zahlreichen Flurnamen für uns von Wert ist. Dem Volksliedforscher werden endlich die von Ph. Zinsli publizierten politischen Gedichte aus der Zeit der Bündner-Wirren (1603—1639) willkommen sein, von denen hier zunächst 39 Nummern erschienen sind. Der nächste Jahrgang wird die Fortsetzung bringen.

\*

Vom 4.—8. September 1911 tagte in Graz der „Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine“. In deren V. Abteilung (Volkskunde) wurden folgende Vorträge gehalten: 1. Dr. Ritter von Geramb: „Erzherzog Johanns Bedeutung für die Volkskunde“, 2. Prof.

Dr. Meringer: „Die Geschichte des Kachelofens und der Ursprung des oberdeutschen Hauses“, 3. Prof. Dr. Lauffer: „Deutsche Bauordnungen; ihre Geschichte und ihre Bedeutung für die Erforschung des Bürgerhauses in Deutschland“, 4. Prof. Murko: „Derzeitiger Stand der Volkskunde bei den Südslaven“, 5. Dr. Bein: „Die Bauern- und Mandl-Kalender“.

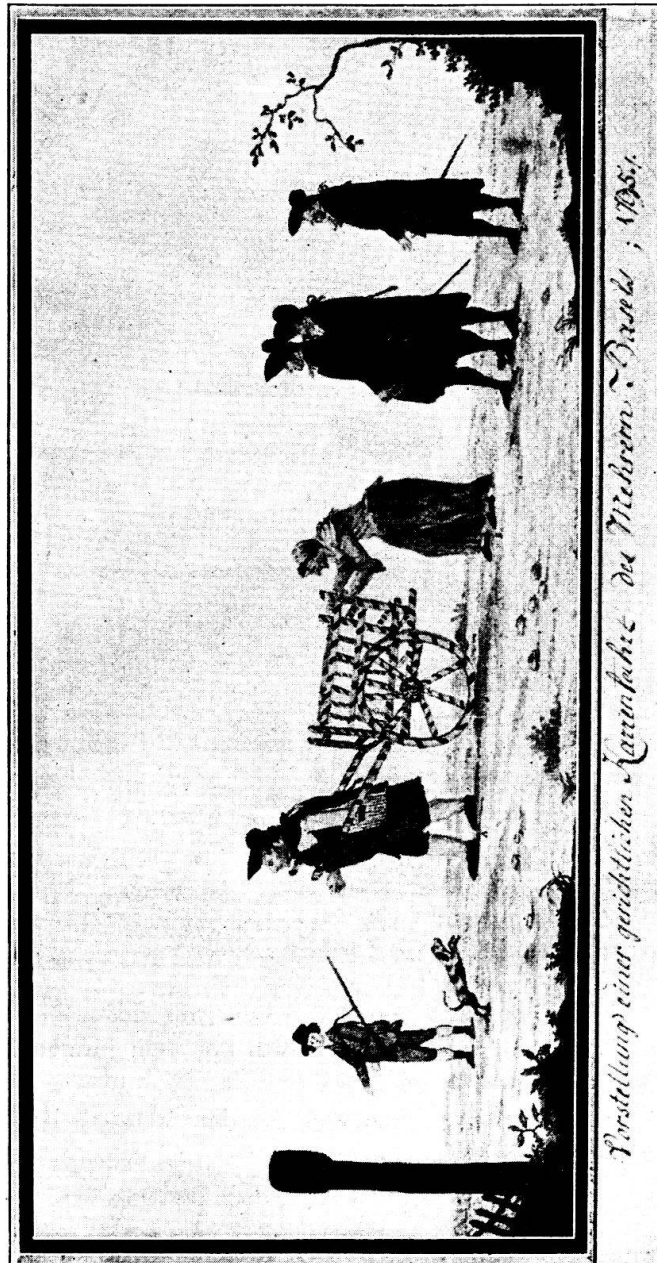
\*

Preisfragen der Kgl. Vlämischen Akademie. 1. Für 1913: Volkskundliches bei Vondel. Preis: 600 Fr., Termin 31. Dezember 1912. 2. Für 1914: Das Wetter in Volksglaube u. Volksmund folgender Gegenden: a) West- und Ost-Flandern, b) Antwerpen, c) Klein-Brabant, Süd-Brabant, Haspegau, Süd-Limburg. Preis für a, b, c je 200 Fr., Termin: 31. Dezember 1913.

\*

Volkskundliches aus dem alten Basel. — In liebenswürdigster Weise plaudert „des Volksboten Schweizer Kalender“ von 1912 unter Beigabe von Abbildungen über einige altbaslerische Sitten. Da lernen wir die alte „Haupterkutsche“ in ihrer merkwürdigen Doppel-Char-à-banc-Form kennen und sehen „Oberstknecht“ und „Stubenheizer“

in Riesenkannen den Ehrenwein darbringen. Da ist die Rede von dem „Lasterstecken“, der von Trunkenbolden oder Verschwendern als Ehrenstrafe umgetragen werden musste, von dem „Gerichtskarren“ in Basler Farben, auf welchem die gepfändete Ware des Schuldners weggeführt wurde (s. Abbildung), von dem „Bettelvogt“, der das Armenwesen unter sich



Vorstellung einer gerichtlichen Karrenfabrik des Meisters Drexler; 1895.



hatte und endlich von der Schulstrafe des „Esels“, eines mit Eselsohren und Schellen versehenen Hutes, der dem jungen Delinquenten zur Schande aufgesetzt wurde (s. Abb.)

(Die Clichés sind uns von dem Herausgeber freundlichst zum Abdruck überlassen worden.)

### Bücheranzeigen. — Comptes rendus.

**G. Steinmann**, Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch. (Aus Natur und Geisteswelt. 302. Bd.). Leipzig (B. G. Teubner) 1910.

Der Hauptteil der Schrift ist geologisch und kommt für unser Forschungsgebiet kaum in Betracht. Dagegen sei hier auf die Kapitel aufmerk-